

Art Cologne 2018 – ein Eldorado auch für Liebhaber hochwertiger Photographien

„Mit der 52. Ausgabe Art Cologne haben wir gezeigt, dass wir die wichtigste Kunstmesse in Deutschland sind“, resümierte Daniel Hug, seit nunmehr 10 Jahren Direktor des bedeutenden Treffpunkts für Kunstsammler und -liebhaber. Und tatsächlich hat die ART COLOGNE 2018, die vom 19. bis 22. April in Köln stattfand, ihre Top-Position erneut unterstrichen. Die diesjährige Ausgabe überzeugte mit einem Kunstangebot auf höchstem Niveau – sowohl qualitativ als auch preislich –, begeisterte die rund 55.000 Besucher auf ganzer Linie und bestach zudem durch die Gestaltung der drei Stockwerke der Messehalle 11: Die Wände und die Decken waren ganz in schwarz gehalten, die Gänge mit hellgrauem Teppichboden ausgelegt: So kamen die Stände der Aussteller im aufgeräumt und klar gegliederten Ambiente hervorragend zur Geltung. Zudem entwickelte sich die im 2. Stock zentral gelegene Plaza, um die herum diesmal die wichtigsten internationalen Galerien mit ihren großen Ständen angeordnet waren, während der Messetage zu einem echten Treffpunkt. „Wir haben in diesem Jahr noch mehr Wert auf die Angebotsqualität und eine ausgewogene Mischung von deutschen und internationalen sowie von etablierten und jungen Galerien gelegt. Anders als in den vergangenen Jahren ist es uns damit auch gelungen, eine noch größere Anzahl an internationalen Sammlern in Köln begrüßen zu dürfen“, zog der Messedirektor eine positive Bilanz.

Die hohe Internationalität spiegelte sich auch in den vom Beirat ausgewählten 210 Galerien aus 33 Ländern wider, die besonders das fachgerechte Publikum lobten. „Sensationell“ ist es beispielsweise für den Kölner Galerie Mirko Mayer gelaufen: „Ich habe verkauft wie warme Brötchen“, teilte er, der zwei Skulpturen von Micha Cattai und Werke des finnischen Photographen Pasi Orrensalo abgab, mit.

Bei vielen Anbietern wurden entweder einzelne Photographien oder ganze Serien gezeigt. Bei Mike Karstens, Münster, hing eine wunderbare Arbeit von Thomas Wrede, bei Wilma Tolksdorf, Frankfurt, je eine von Jörg Sasse und Axel Hütte, bei Rüdiger Schöttle, München, eine von Thomas Ruff, bei David Zwirner, New York/London, eine von Stan Douglas – um nur einige herausragende Einzelbeispiele zu nennen. Natürlich sah man viele photographische Bilder der üblichen Verdächtigen aus der Becher-Schule. So präsentierte Sprüth Magers, Berlin/London/Los Angeles, neben Photographien von Rodenko Milak und Edwin Zwackmann Bilder von Thomas Gursky und Thomas Ruff. Mehrere Arbeiten von Jürgen Teller waren am Stand von Christine König, Wien, oder von Wolfgang Tillmanns bei Daniel Buchholz, Köln/Berlin, zu finden. Tillmanns, DGPh-Kulturpreisträger 2009, war, neben Photographien von Thomas Demand, Astrid Klein und Cindy Sherman, mit Arbeiten auch bei einer wunderbaren Präsentation der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) mit Werken vertreten. Und Konrad Fischer, Düsseldorf, bot eine Serie der Bechers selbst an. An der Außenfront des Standes von Heinz Holtmann, Köln, hing eine „becherhafte“, unterschiedliche Bauwerke zeigende Serie von 36 kleinformatigen Bildern von Boris Becker, von denen einige schon nach wenigen Stunden mit einem roten Punkt markiert waren. Bei Priska Pasquer hingen unter anderem – natürlich – zwei große Farbporträts von Pieter Hugo. Auch weckten wunderbare Arbeiten weniger bekannter Photographen, wie Berit Schneidereit (bei Cosar HMT, Düsseldorf), Jamel Shabazz (bei Bene Taschen, Köln), Maix Mayer und Ricarda Roggan (bei Eigen+Art, Berlin/Leipzig), oder Elfriede Stegemeyer (bei Julian Sander, Köln) Aufmerksamkeit.

Ein „Muss“ für alle photointeressierten Besucher ist jedoch immer die Präsentation der Galerie Johann Faber, Wien. Dort sind alljährlich Ikonen der Photographie im Angebot, für die mindestens fünfstelligen Eurobeträge hinzublättern sind. Diesmal hatten die Österreicher aber neben Vintages von

beispielsweise Bill Brandt, Brassai, Henri Cartier-Bresson, Horst P. Horst, August Sander, Otto Steinert oder Edward Weston auch Vergrößerungen von Sissi Farassat, Arnulf Rainer, Paul Maria Schneggenburger oder Alfred Seiland mitgebracht. Eine Überraschung fanden die photographisch interessierten Besucher der Art Cologne 2018 in einer gut einsehbaren und attraktiv gestalteten sowie mit Aussagen des Autors zur Photographie garnierten Ecke der Halle 11.1 am Stand der Galerie Döbele Kunst, Mannheim/Dresden: Eine reine Präsentation großformatiger und vom 2000 mit dem Kulturpreis der DGPh geehrten Photographen Robert Häusser noch selbst in der Dunkelkammer hergestellter Schwarzweißvergrößerungen. Und das war für Aussteller Johann Döbele ein Erfolg, denn er verkaufte einige der auf Baryt-Papier vergrößerten Silbergelatine-Abzüge für jeweils 18.500 Euro an Neukunden, auch aus dem Ausland.

H.-G. v. Zydowitz, DGPh intern, Newsletter, Mai 2018